



Mittlerweile melden sich gesamtschweizerisch von allen Seiten kritische Stimmen zum Lehrplan 21. Bitte investieren Sie Ihre Zeit, sich damit auseinanderzusetzen (lesenswert ist unter vielem anderen auch die Broschüre „Einspruch“).

Harmonisierung JA, aber keine neue Schulreform

Das Stimmvolk hat JA gesagt

- zu vereinfachter Mobilität bei Schulwechsel zwischen den Kantonen
 - zur gleichen Dauer der obligatorischen Schule
 - zur gleichen Dauer der Bildungsstufen
 - zu gleichen Übergängen im Bildungssystem
- zur gegenseitigen Anerkennung von Abschlüssen
 - zum gleichzeitigen Fremdsprachenunterricht

Das Stimmvolk hat nicht JA gesagt zu

- kompetenzorientierten Lehrmitteln, denen meist der „rote Faden“ fehlt
 - Frühfranzösisch und einer neuen Fremdsprachendidaktik
 - Testbatterien und regelmässigen Vergleichstesten
- zur Degradierung der Lehrkräfte als Lerncoaches und Lernbegleiter
 - zum Paradigmenwechsel auf einen konstruktivistischen Unterricht
- zu zunehmend individualisiertem und selbstgesteuertem Unterricht
 - zur Abschaffung von Jahrgangsziele

„Die Politik behauptet, der Lehrplan 21 sei „keine Schulreform“ und „kein Paradigmenwechsel“. Genau das ist er aber: Er ist Teil eines Programms zur grundlegenden Umgestaltung der Steuerung im Bildungswesen... Dieser Paradigmenwechsel wird die Schule, den Unterricht und den Lehrerberuf massiv verändern.“

Schweizerischer Lehrerverband LCH, zur Konsultation Lehrplan 21 der D-EDK 2013

Die Erziehungsdirektion verspricht den Lehrpersonen Methodenfreiheit:

Ein Oberstufenzentrum hat angefragt, ob im Französischunterricht ein anderes Lehrmittel eingesetzt werden könne. Die Antwort der Schulinspektorin lautete:

„Das Lehrmittel und die darin enthaltene Lehrmethode sind nicht verhandelbar“.

Fazit: Vor allem die neuen „Lehrplan 21-konformen“, kompetenzorientierten Lehrmittel werden die Methodenfreiheit der Lehrpersonen zunehmend einschränken.

Falls Sie sich ähnliche Fragen stellen wie wir, dann bringen Sie diese doch an Ihren LP21-Einführungstagen vor. Zum Beispiel:

1) Wie erklärt sich folgender Widerspruch?

Regierungsrat Bernhard Pulver, Mitglied des Leitungsgremiums für die Ausarbeitung des Lehrplan 21 sagt:

„Für die Lehrkräfte wird sich gar nicht viel ändern!“

Professor Kurt Reusser, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für die Ausarbeitung des Lehrplan 21 meint dagegen:

„Wir sehen die Einführung von kompetenzgestützten Bildungsstandards (siehe LP 21) und die damit einhergehende „Änderung der Steuerungsphilosophie im Bildungswesen“ (Originalzitat von HarmoS) als „massiven Paradigmenwechsel im Bildungswesen“ (Oelkers & Reusser, 2008, S. 514).

2) Wird die herkömmliche Notengebung und Beurteilung der Lehrkräfte zugunsten eines zentralisierten testbasierten Bildungsmonitorings aufgehoben?

3) Wann werden wir die ersten Kompetenzraster sehen?

4) Wie viel kostet die landesweite Entwicklung der Kompetenzraster und die Bereitstellung der entsprechenden Tests?

5) Woher kommt das Geld für solche Ausgaben? Werden auf der anderen Seite wieder die Erhöhung der Klassengrößen und andere Sparmassnahmen gefordert?

6) Was sagen die Lehrkräfte zu folgenden Aussagen des Change-Management-Beauftragten* Markus Mendelin (Präsident Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri) zur Herausforderung, neue Systeme einzuführen:

- Wege, um den Leidensdruck zu erhöhen: Ziele so anspruchsvoll setzen, dass sie mit bisherigem Verhalten nicht mehr erreicht werden können (Folie 14)
- Konfrontation von Vorgesetzten, die den Wandel blockieren: Nichts ist hinderlicher als ein Vorgesetzter mit der falschen Einstellung (Folie 21)
- Zynikern und selbstgefälligen Widerständlern keine Bühne bieten (Folie 22)
- Es braucht gegebenenfalls Personalveränderungen: Manchmal ist der einzige Weg, eine Kultur zu verändern, ein personeller Wechsel (Folie 25)

*Quelle: Change-Management im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplan 21 im Kanton Thurgau 2016–2020, Thementagung vom 8.1.2014, Workshop Nr. 19, S. 11 – 26 (<http://schuletg.ch/thementagung2014>). Das Dokument kann auch per Mail info@starkevolksschulebern.ch angefordert werden.

7) Was sagt Herr Pulver zu dem Fakt, dass die Hattie-Studie genau diejenigen Faktoren (Lehrkraft als zentrale Gelingensbedingung, geführter Unterricht) als wirksam beschreibt, welche im neuen Lehrplan zurückgedrängt werden sollen?

8) Was sagt Herr Pulver zu dem Fakt, dass die Hattie-Studie genau diejenigen Faktoren (selbstgesteuerter Unterricht, Konstruktivismus) als wenig wirksam beschreibt, die im Lehrplan 21 eine zentrale Bedeutung erhalten?

9) Dürfen heute z.B. Französisch-Lehrkräfte trotz der neuen Französischdidaktik Grammatik üben, den Wortschatz der Schülerinnen und Schüler mit eigenen Lehrmitteln erweitern und Wörtlitests machen?

Diese Initiative schafft Zeit, um die vielen offenen Fragen klären zu können.